



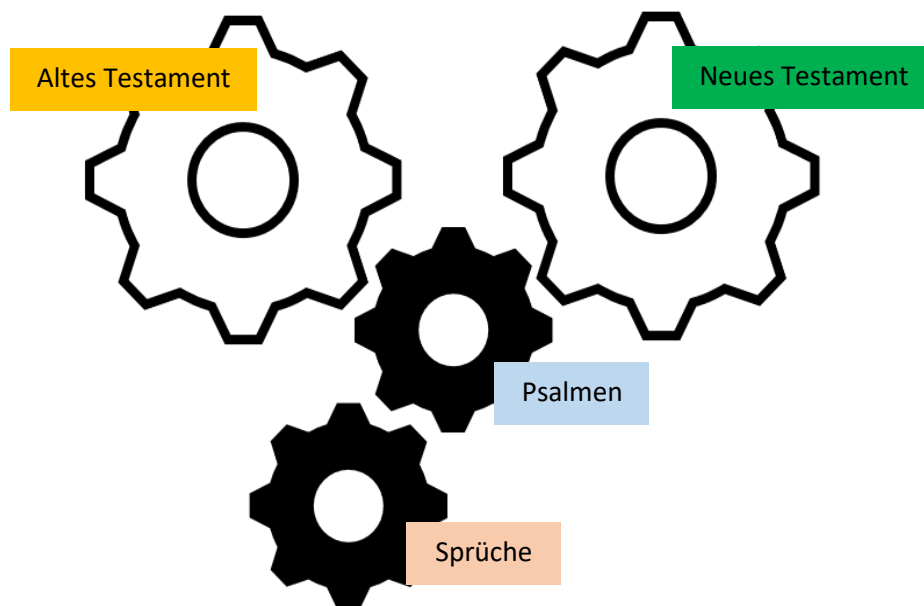
Papa's Brief

Neulich hat mir jemand erzählt, wie traurig sie an dem Tag war und plötzlich hatte sie die Eingebung, in der Bibel zu lesen. Sie war beim Bügeln. Sie ließ alles stehen und setzte sich in ihre Wohnzimmercke und las eine Stelle aus dem Psalm und unglaublich großer Frieden und Ruhe kehrten in ihr ein. Seit mehreren Monaten liest sie regelmäßig in der Bibel. Sie sagte zu mir, dass es sehr schade ist, dass sie so spät den Geschmack dieses Buches entdeckt hat. Sie fügte hinzu, dieses Buch schenkt ihr unglaublich viel Kraft und Halt in ihrem Alltag.

In den letzten Tagen habe ich von mehreren Menschen aus unserer Pfarreingemeinschaft gehört, wie sie sich mit der Bibel beschäftigen und welche Kraft sie von diesem Buch für ihren Alltag holen. Immer wieder höre ich die Erzählungen von Menschen, wie sie eine Antwort oder Trost und Halt für ihren Alltag durch die kleinen, ausgeschnittenen Bibelstellen an der Eingangstür unserer Kirchen bekommen. Diese leingeschnittenen Bibelstellen an der Eingangstür und beim Weihwasserkessel sind eigentlich nur der Vorgeschmack auf ein großes, dickes Buch. Es ist nur wie eine „Kostprobe“ - ein "Probiererle" eines leckeren Essens.

Sehr oft wurde erzählt, warum wir uns mit der Bibel beschäftigen müssen. Wir kennen vielleicht mehrere Geschichten von Menschen, die die Schönheit dieses Buches kennengelernt haben. Wir hören oder lesen immer wieder, wie wichtig und hilfreich es für das Leben ist, wenn man mit dem Wort Gottes etwas anfangen kann.

Aber viele finden es sehr schwer, einen Zugang zu diesem heiligen Buch zu finden. Es gibt mehrere Gründe dafür. Man versteht es nicht. Es ist langweilig und die Zusammenhänge sind sehr schwer nachzuvollziehen. Viele Themen, die dort beschrieben werden, passen nicht zur heutigen Zeit. Falls jemand versucht, einmal die Bibel von Anfang an zu lesen, ist innerhalb von kurzer Zeit die Begeisterung weg. Folgende Geschichte habe ich vor ein paar Tagen gehört: Eine inspirierende Geschichte aus unserer Pfarreingemeinschaft. Eine von mehreren Methoden, die Bibel zu lesen.



Briefe von Gott – eine Art die Bibel zu lesen

Am Patrozinium von Sankt Michael hatten Gott und ich 1-Jähriges. Seit einem Jahr lese ich fast täglich in der Bibel. Seit einem Jahr bekomme ich fast täglich Briefe von Gott – Vater – Papa. Davor war die Bibel für mich ein dickes Buch, das sich (leider) nicht wie einen guten Roman lesen lässt. Wenn ich ehrlich bin, war das viel zu umfangreiche Wort Gottes – auf den ersten Blick – für mich nicht zugänglich. Es war das berühmte Buch mit sieben Siegeln.

Wie kann man regelmäßig in der Bibel lesen, ohne dass es zur Last wird?

Kleine Häppchen! Nicht zuviel auf einmal!

Sie lesen jeweils nur ein Kapitel aus dem Alten Testament, den Psalmen, den Sprüchen und dem Neuen Testament. Sie schreiben sich einen Vers aus jedem Kapitel auf, der sie am meisten anspricht. Die Verse für meinen ersten Brief waren:

Mose 1,28: Und Gott segnete sie und gab ihnen den Auftrag.

Psalme 1,3: Er ist wie ein Baum, der am Flussufer wurzelt und Jahr für Jahr reiche Frucht bringt. Seine Blätter welken nicht, und alles, was er tut, gelingt ihm.

Sprüche 1,19: Genau das ist das Schicksal derjenigen, die auf fremden Gewinn aus sind: Am Ende verlieren sie dadurch nur ihr Leben.

Matthäus 1, 23: „Seht, die Jungfrau wird ein Kind erwarten! Sie wird einem Sohn das Leben schenken, und er wird Immanuel genannt werden. Das heißt, Gott ist mit uns.“

Diese Bibelstellen bilden die Grundlage für den Brief, den Gott Ihnen schreiben wird. Bevor Sie mit dem Schreiben loslegen, hier ein paar wichtige Regeln:

Die Briefe sind

- nur für Sie persönlich.
- immer aus der Sicht des Vaters an Sie geschrieben.
- nur für den heutigen Tag. Daher ist es ratsam, sich in der Früh dafür Zeit zu nehmen.
- absolut positiv formuliert, immer aufbauend und in Liebe an Sie geschrieben.
- nie richtend oder verurteilend, aber manchmal liebevoll ermahnend.
- auf ein Miteinander mit dem Vater ausgelegt. Weniger Ich, mehr Wir.

Noch ein hilfreicher Hinweis, der eigentlich ganz an den Anfang gehört:

Beten Sie! Sprechen Sie mit Gott/Vater/Papa, dass er Ihnen die richtigen Worte schenkt.

Sie merken, ich nenne Gott: Gott, Vater oder Papa. Meine ersten Briefe hat Gott mit „Dein Vater“ unterschrieben. Irgendwann stand „Dein Papa“ unter meinen Briefen. Es liegt daran, dass wir (also Gott und ich) inzwischen ein vertrauterer Verhältnis haben.

Wie kann so ein Papa-Brief aussehen?

Papa-Briefe sind ganz unterschiedlich. Es kommt auf den Adressaten, also auf Sie an. Papa geht auf jedes seiner Kinder individuell ein. ER sieht tief in unsere Herzen, kennt unsere Freuden, Sorgen und Nöte.

Wie möchten Sie von Ihm angesprochen werden? Mit Servus, Griaß Di, Hallo, Liebe/r?

Lassen Sie zu, dass ER Sie auf Ihre kleinen und großen Sorgen anspricht und Ihnen gut zuspricht.

Hier ein kleiner Ausschnitt aus meinem ersten Brief:

„Liebes Kind,

schön, dass Du Dir Zeit für mich nimmst. Ja, ich habe Dich gesegnet, damit Du hier auf Erden in meinem Auftrag tätig bist. Es ist leider nicht immer leicht, das weiß ich. Aber bleib trotzdem dran, wie ein Baum, der fest wurzelt und reiche Frucht bringt. Wir zusammen, zusammen mit mir ist alles möglich. Es wird gelingen. Das habe ich Dir doch schon öfters gezeigt. Erinnerst Du Dich?

...

Mach Dir keine Sorgen wegen.... Wenn es Dir zuviel wird, komm zu mir und lass mich mitmachen. In Matthäus heißt es „Gott ist mit uns!“ Ich bin bei Dir und helfe Dir!

Dein Vater“

Noch ein paar praktische Tipps:

- Schreiben Sie in ein Heft oder Notizbuch. Für jeden Brief eine Doppelseite: Linke Seite Bibelverse, rechte Seite Papa's Brief.
- Suchen Sie sich einen vertrauten Menschen, der mit Ihnen Briefe teilt. Meinen zweiten Brief habe ich aus Freude (aber nur einen Ausschnitt) abfotografiert und geteilt, um zu zeigen, dass ich auch einen zweiten Brief von Gott erhalten habe. Das Ergebnis: Eine Brieffreundschaft, die motiviert dranzubleiben. Gleichzeitig erfahren Sie, wie Gott anderen Menschen mit seinem Wort Zuspruch und Halt geben kann.

Mein Fazit nach einem Jahr:

Der Zeitaufwand beläuft sich auf circa eine halbe Stunde. Ich habe schnell Übung bekommen und freue mich immer auf die nächste Post.

Manche Bibelstellen habe ich schon mehrfach gelesen. Die Sprüche wiederholen sich nach 31 Tagen, die Psalmen nach 150 Tagen. Auch das neue Testament habe ich inzwischen zum zweiten Mal begonnen. Und es sprechen mich immer wieder andere Verse an! Die Briefe bringen mich mit unserem Papa ins Gespräch.

Gottes Wort gibt Antworten – auch Ihnen! FANGEN SIE EINFACH AN!

Eine inzwischen begeisterte Bibel-Leserin